

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1943-04-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar,

ich habe nicht vergessen,
 die zu Oskar zu schicken. Pfada, daß
 ich dir nicht vor das Bild selbst setzen
 kann, das in seinen dunklen Holzrahmen
 im Atelier meines Tischlers in Vorhölle
 hängt. Die Lackarbeiten werden immer
 wieder abgeflissen und verbünden sich
 so dem Ganzen. Die Figur des Magda-
 lana ist meine Tischlers Elsbeth.

Meine Tage sind fast mit Arbeit
angefüllt. Die bezuht auf fast durch-
weg auf meine kranke Mutter. Auf
Nahtwachen sind nötig. Aber die Nacht
ist leider durch die Verdübelung aus-
gepasst und kommt doch draußen
über von Vögeln und Moorgesang.
Wie werden mit einem solchen Trüf-
fung überfüllt. Alles ist schön.—

Ob das Jahr darauf in einem
Krautland, prägnanten Tönen übergeben
will?

Wie verbringt du deine Tage?
Ambach schreibt für mich in einem
heimatlichen Glanz, wie es vom Wasser-
piegel aus gründerförmig zu Längengängen
aufliegt, das ist die Lücke liegen. So
und nicht anders ist alles auf,
was daher zu mir kommt. Es bleibt
meine Tage mit Luft.

Leute sag ich den Film „Venus“
mit Harald Leander und finde die Art,
wie sie sich selbst sieht, wieder sehr gut.
Der Teil war außerordentlich, man hat mir
das Bild . . . wie in einem Spiegel.

Meine Verbindung mit Ella ist fast,
zu unser beider Freude. Wie sind ja
Leidensgefährten, mit Ausblick und Tisau
auf seine Freizeiten.

bleibe mir so gut. Sei zu Oskar
und immer sehr gegreift

Deine

Alfred.

Liebe hat nicht mit Gefallen zu sein
oder mit Abfuß.

Sie ist da, in Fuß zu rufen,
oder sie ist nicht.

a.